Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Bruch der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit den Mittelmächten

Die weitere Schilderung der Kriegsereignisse erheischt einen Blick auf die Bühne des politischen Weltgeschehens. Die Frühlingsmonate des Jahres 1917 waren reich an tiefeinschneidenden Wandlungen. Dem Entschlusse Deutschlands, nunmehr zur Waffe des uneingeschränkten Tauchbootkrieges seine Zuflucht zu nehmen, war gefolgt, was die Warner in Österreich-Ungarn, an ihrer Spitze Kaiser Karl, gefürchtet hatten: am 3. Februar hatten die Vereinigten Staaten von Amerika unter ihrem selbstherrlichen Präsidenten Woodrow Wilson die diplomatischen Beziehungen zu den Mittelmächten abgebrochen (S. 8) [1]). Bei den starken wirtschaftlichen Interessen, die das amerikanische Kapital am Siege der Entente hatte, wäre dieses Ereignis den beiden Kaisermächten auf die Dauer wohl kaum erspart geblieben; immerhin wäre es beträchtlich später eingetreten.

Sechs Wochen nach dem diplomatischen Bruche Amerikas mit den Mittelmächten schienen sich dann allerdings die etwaigen Nachteile der amerikanischen Feindschaft durch die erste russische Revolution auszugleichen (S. 87 ff.). Blieben die in Rußland zur Macht gelangten Gewalten auch weiterhin unter dem bestimmenden Einfluß der Westmächte und ihrer Vertreter, so mochte doch das russische Heer so tief ins Mark getroffen sein, daß ein völliger Wiedergewinn der alten Kampfkraft kaum mehr zu gewärtigen war. Mit diesem Urteil sollten die Führer der Mittelmächte grundsätzlich recht behalten. Wohl flackerte, angefeuert durch die demagogische Kunst Kerenskis, der Kampfwille des Muschiks im Frühsommer 1917 in der Hügel- und Bergwelt Ostgaliziens noch einmal vorübergehend auf. Aber der Gegenschlag, den Prinz Leopold von Bayern bei Złoczów vorbereitet hatte (S. 289 ff.), ließ binnen wenigen Stunden den Angriffsgeist der Russen zusammenbrechen. Diese räumten, wie in den vorigen Kapiteln eingehend geschildert wurde, eiligst die noch besetzt gehaltenen Teile Ostgaliziens und die Bukowina, um

[1]) Die diplomatischen Vertreter der Union in der Türkei und in Bulgarien verblieben auch weiterhin in den Hauptstädten dieser Länder.